

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: [9]: Prix Lignum 2012 : die fünfzig besten Bauten und Produkte aus Holz

Artikel: Holz kann alles : es gibt kaum Bauaufgaben, die mit Holz nicht zu lösen wären. Das sah die Jury bei ihren Besichtigungen. Der Baustoff überzeugt ökologisch, technisch und dank kurzer Bauzeit auch finanziell

Autor: Ganzoni, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOLZ KANN ALLES

Es gibt kaum Bauaufgaben, die mit Holz nicht zu lösen wären.

Das sah die Jury bei ihren Besichtigungen.

Der Baustoff überzeugt ökologisch, technisch und dank kurzer Bauzeit auch finanziell.

Text: David Ganzoni, **Fotos:** Andreas Tschersich

Was ist guter Holzbau? Dass es darauf nicht nur eine Antwort gibt, zeigt dieses Heft, das alle prämierten Projekte präsentiert. Aus 342 Eingaben zeichneten die Jürs fünfzig Projekte aus. Wie vergleicht man Häuser mit Stühlen, Brücken mit Betten – Äpfel mit Birnen? Wie schon vor drei Jahren erprobt führte Peter Eberhard die Jürs mit Fragen durch die Arbeiten, sie waren die Kriterien für die Beurteilung:

- Welches sind die hervorstechenden ästhetischen Merkmale der Arbeit?
- Wodurch unterscheidet sich die Arbeit von verwandten Arbeiten?
- Ist der Werkstoff Holz zweckmässig und sinnfölig eingesetzt?
- Welchen ökologischen, konstruktiven, funktionalen und ökonomischen Ansprüchen wird entsprochen?
- Macht die Arbeit eine bestimmte ideelle Aussage?
- Ist die Arbeit wegweisend? In welcher Hinsicht?
- Leistet die Arbeit einen Beitrag zur vermehrten Verwendung des Werkstoffes Holz?

VERSCHIEDENE BLICKWINKEL Für positive Überraschungen sorgten eingegangene Schülerarbeiten, etwa eine Liege aus wiederverwendeten Kleiderbügel. Auffallend klein war die Anzahl Eingaben von Möbelstücken und Kunstwerken. Überzeugende Arbeiten mit (bau)künstlerischem Anspruch hat die Jury dennoch gefunden – unter den zahlreichen Eingaben im Bereich Architektur. Das bezeugt allen voran das Bärenwaldhaus als nationaler Goldgewinner. Pro Region tagte die Jury zwei Tage. Der Präsident und ein Vertreter von Hochparterre sorgten für Kontinuität – die anderen Jürmitglieder wechselten von Region zu Region. Immer war die Zusammensetzung aber vielfölig: Architekten, Designer, Ingenieure, Holzbauer, Schreiner.

Die verschiedenen Blickwinkel der Jury garantieren eine sorgfölige Auswahl: Ausscheiden mussten räumlich anregende Ansätze ohne wegweisenden Holzeinsatz ebenso wie herausragende Ingenieurwerke, bei denen aber das Material Holz eine untergeordnete Rolle spielte. Schliesslich hatten auch jene Arbeiten keinen Erfolg, die zwar holztechnisch auf höchstem Niveau agierten, deren konstruktive Mittel aber keinem kon-

zeptionellen Zweck entsprachen. Alle favorisierten Projekte besichtigten die Jürs vor Ort. Mit Auto, Zug und Schiff machten sie sich auf den Weg. Von Genf bis Romanshorn und von Schaffhausen bis ins Verzascatal führte sie die Suche nach dem guten Holzbau. Sie fanden Arbeiten, die auf allen Ebenen überzeugen: Gestaltung und Technik, Holzbau und Architektur, Ingenieurleistung und Materialeinsatz. Die prämierten Projekte zeigen ein hohes Niveau und eine grosse Vielfalt, von der Bauaufgabe bis zur Konstruktion.

VON KLEIN BIS GROSS Es gibt heute kaum eine Bauaufgabe, die in Holz nicht zu lösen wäre. Noch vor wenigen Jahren prägten neben Gebäuden für die Landwirtschaft vor allem kleinere Bauten wie Einfamilienhäuser den Holzbau. Zunehmend werden die Volumen aber grösser. Mehrgeschossige Wohnbauten, öffentliche Gebäude und grosse Hotelbauten sind heute im Holzbau keine Seltenheit mehr. Möglich machen diese Vielfalt die gelockerten Brandschutzvorschriften. Vor 2003 waren nur zweistöckige Holzkonstruktionen erlaubt, seither sind mit Sondergenehmigung sechsgeschossige Bauten möglich. Nun, zehn Jahre später, haben sich die mehrgeschossigen Holzbauten etabliert.

Die bedeutende gesetzliche Anpassung hat verschiedene Gründe. Zum einen hat sich das Bauen mit Holz verändert: Früher waren die Konstruktionen offener, im Brandfall konnte das Feuer durch Fugen und Ritzen dringen; heute sind die Konstruktionen geschlossener, die Oberflächen weniger leicht entflammbar. Zum anderen garantiert die Holzbranche mit internen Qualitätskontrollen ein hohes Niveau von Planung und Ausführung und schafft Vertrauen bei der Feuerpolizei. Zurzeit läuft die nächste Normenrevision, ab 2015 kann vielleicht bis zur Hochhausgrenze von 25 Metern in Holz gebaut werden. Dass das nicht utopisch ist, zeigt ein Blick über die Grenzen: Im vorarlbergischen Dornbirn entsteht derzeit der Lifecycle Tower: acht Stockwerke, 27 Meter hoch, eine Hybridkonstruktion; Kern und Decken aus Beton, die Fassadenverkleidung aus Aluminium, das Haupttragwerk aus Holz.

Noch wird in der Schweiz mit Holz nicht in dieser Höhe gebaut. Die undogmatische Mischung verschiedener Materialien ist aber auch hier üblich. Hinter mancher Holzfassade verbirgt sich ebenso viel Beton wie Holz. Eine ökonomische

Arbeitsteilung ist zum Beispiel: günstige Decken aus Beton, schlanke Fassaden aus Holz. Gemischt wird aber auch innerhalb eines einzigen Bauteils. Gängig sind Verbunddecken aus Holz und Beton: Das unten liegende Holz übernimmt die Zugkräfte, der darüber gegossene Beton die Druckkräfte. Zusammen bilden sie einen guten Schall- und Brandschutz. Weil beide Materialien statisch wirken, ist die Konstruktion schlank. Wird nicht nur die Holzdecke im Werk vorfabriziert, sondern die gesamte Verbunddecke, bleibt die Baustelle trocken, die Bauzeit kurz.

Eine Vielfalt der Systeme zeigen aber auch die reinen Holzkonstruktionen. Im Hausbau nach wie vor am gängigsten ist der filigrane Rahmenbau: Die Abtragung der Lasten erfolgt punktuell über Pfosten, dazwischen wird ausgedämmt, die Bepankung sorgt für die Horizontalaussteifung. Es gibt aber auch Strukturen, die Holz massiv verwenden: Neben dem traditionellen Strickbau sind es etwa Konstruktionen mit tragenden Innenwänden aus dünnen Brettschichtholzplatten oder Systeme mit Aussenwänden aus Vollholz mit isolierenden Luftschlitzen. Eine interessante Nische sind Konstruktionen aus miteinander verdübelten, senkrecht gestellten Holzbohlen in einer oder zwei Lagen. Je nach Wandstärke schafft dieses System ohne zusätzliches Isolationsmaterial eine vergleichbare Wärmedämmung wie ausisolierte Rahmenbauten. Das verbraucht zwar viel Holz. Doch davon gibt es in der Schweiz noch genug, pro Sekunde wächst ein Würfel mit sechzig Zentimetern Kantenlänge nach. Sempel im Aufbau benötigen diese Vollholzkonstruktionen kaum Fachkräfte auf der Baustelle. Und sie könnten dem Holz zu einer neuen Präsenz verhelfen. Denn während Rahmenbauten per Definition verkleidet sind, können massive Holzwände ihre Konstruktion zeigen.

ÖKOLOGIE UND AUSDRUCK Bauen mit Holz ist ökologisch sinnvoll. Hält das gesellschaftliche Bewusstsein für den Umweltschutz an oder wird es durch Gesetze und steigende Energiepreise gar akzentuiert, wird sich Holz in Zukunft noch weiter verbreiten. Je mehr sich der Holzbau damit in verschiedensten Bauaufgaben etabliert, desto mehr kann er sich gleichzeitig vom einschränkenden Bild des ökologischen Bauens lösen. Sein Image wandelt sich: Nicht nur Energiesparhäuschen prägen das Bauen in Holz, »





» sondern ebenso urbane Apartments. Neben den Hütten des Schweizer Alpen-Clubs finden sich Luxushotels, neben Landwirtschaftsgebäuden elegante Badetempel. Holz kann nicht nur technisch fast alles, sondern vermag heute auch verschiedenste Stimmungen zu transportieren.

INNOVATION Der Erfolg des schweizerischen Holzbaus ist auch ein Erfolg der guten Ausbildung. Dafür steht vor allem die Holzfachschule in Biel. Seit 1986 bildet sie Holzingenieure aus, seit 1991 betreibt sie Holzforschung – mit direkten Folgen in der Praxis. Wie keine andere Branche rationalisieren die Holzbauer den Bauprozess: 3D-CAD-Zeichnungen, automatisierte Abbundmaschinen, hohe Vorfabrikation. Was in der Werkstatt gefertigt wird, erhöht die Kontrolle über Termine und Kosten – und reduziert die Improvisation auf der Baustelle. Die Holzbauer weisen der Baubranche den Weg in die Zukunft der Baustelle: systematisiert, sauber, ökologisch.

Français **AVEC LE BOIS, TOUT EST POSSIBLE**

Qu'est-ce qu'une bonne construction en bois? Il existe plusieurs réponses à cette question, comme le montre ce numéro qui présente tous les ouvrages primés. Pour comparer les projets à l'aune de critères communs, le président du jury a d'abord formulé un catalogue de questions. Puis les jurés ont visité sur place l'ensemble des projets présélectionnés. Ainsi les travaux gagnants sont ceux qui ont su convaincre tant par leur technique que par leur design. Les projets primés sont de haut niveau et témoignent d'une grande diversité. Aujourd'hui, il n'existe guère d'élément de construction qui ne puisse être réalisé avec le bois.

Grâce à l'assouplissement des prescriptions de protection incendie, des ouvrages en bois de plusieurs niveaux voient désormais le jour en plus des petits volumes. Les approches les plus variées se côtoient: les structures telles que les ossatures en bois à base d'éléments préfabriqués sont aussi courantes que les constructions massives sous forme de panneaux lamellé-collé ou de madriers chevillés. Les constructions mixtes, libres de tout dogmatisme, sont également intéressantes, comme les planchers composites bois-béton qui allient les propriétés des deux matériaux. Le bois est écologique, mais il s'est à tel point établi dans l'industrie du bâtiment que son image verte n'est plus décisive. Non seulement le bois peut tout faire, ou presque, du point de vue technique, mais il est aussi capable de susciter des ambiances les plus diverses. De nos jours, le secteur du bois est constitué de spécialistes parfaitement formés. En faisant appel à un haut degré de préfabrication, les constructeurs en bois sont à la pointe et ouvrent la voie vers le chantier du futur: un chantier systématisé, propre et écologique.

Italiano **COL LEGNO TUTTO È FATTIBILE**

Cos'è una buona costruzione in legno? La risposta non è una sola, lo dimostra il fascicolo che presenta i progetti premiati. Per comparare i progetti, il presidente della giuria ha elaborato un catalogo di domande. I giurati hanno visitato le costruzioni favorite sul posto. Il successo ha arriso alle realizzazioni convincenti sia per la tecnica che per il design. I progetti premiati mostrano uno standard elevato e una grande varietà a diversi livelli. Non esiste, oggi, un lavoro edile che non possa essere realizzato con il legno. Questo grazie a norme antincendio meno restrittive, stabilite non solo per le costruzioni di piccolo volume ma anche per quelle a più piani. I principi di costruzione sono molteplici: non vengono richieste solo strutture decorative, come le intelaiature prefabbricate, ma anche il legno massiccio sotto forma di pannelli incollati o tavole tassellate. Sono interessanti anche le costruzioni miste non dogmatiche, quali il solaio in legno-calcestruzzo, che combina le buone caratteristiche dei due materiali. La costruzione in legno è ecologica – nel frattempo però è stato stabilito che l'immagine verde non è più decisiva: col legno si può fare quasi tutto dal punto di vista tecnico, oggi è possibile creare le atmosfere più diverse. Specialisti ben formati caratterizzano il settore del legno. Con un alto livello di prefabbricazione i costruttori in legno sono all'avanguardia e indicano all'edilizia la strada al cantiere del futuro: un cantiere sistematico, pulito, ecologico.

DER PRIX LIGNUM

Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen und fördern, das ist das Ziel des Prix Lignum. Zum zweiten Mal nach 2009 wird der Preis gesamtschweizerisch verliehen. Es waren alle Arten von Objekten zugelassen, vom Stuhl bis zur Sporthalle. Unter drei Bedingungen: Das Werk musste bereits realisiert sein, und zwar in den Jahren 2007 bis 2012 und in der Schweiz. In den fünf Regionen West, Mitte, Nord, Ost und Zentrum hatten Jürs drei Preise sowie eine Reihe von Anerkennungen zu vergeben. Dieses Jahr gab es zum ersten Mal auch eine nationale Jury, die unter den 15 regionalen Preisträgern drei Hauptpreise auf gesamtschweizerischer Ebene verlieh: Gold, Silber und Bronze. Als Jurorinnen und Juroren wirkten stets unabhängige, aus den anderen Regionen kommende Fachleute der Sparten Holzverarbeitung, Produktion, Planung, Entwicklung und Gestaltung.

» Veranstalterin: PROHOLZ Lignum Luzern in Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitsgemeinschaften der Lignum

» Projektleitung: Melanie Brunner-Müller, www.lignumluzern.ch

» Informationen zum Preis, zur Jury und zu den Ausstellungen: www.prixlignum.ch

LE PRIX LIGNUM

Faire connaître et encourager un travail du bois orienté vers l'avenir, tel est l'objectif du Prix Lignum, décerné pour la deuxième fois depuis 2009 à l'échelle nationale. Tous types d'objets étaient admis pour ce concours, de la simple chaise à la salle de sport. Ceci à trois conditions: l'ouvrage devait avoir été réalisé, en Suisse, entre les années 2007 et 2012. Les jurys ont eu pour tâche d'attribuer une série de mentions dans chacune des cinq régions: Ouest, Centre-ouest, Centre, Nord et Est. Cette année, pour la première fois, un jury national a en outre décerné trois prix principaux – or, argent et bronze – parmi les quinze lauréats régionaux. Les membres des jurys étaient des spécialistes indépendants, issus des domaines du traitement du bois, de la production, de la planification, du développement, de l'architecture et du design.

» Organisation: PROHOLZ Lignum Luzern en collaboration avec les communautés d'action régionales de Lignum

» Direction de projet: Melanie Brunner-Müller, www.lignumluzern.ch

» Informations sur le Prix, le jury et les expositions: www.prixlignum.ch

IL PRIX LIGNUM

Far conoscere e promuovere lavori avveniristici realizzati con il legno: è questo l'obiettivo del Prix Lignum. Dopo l'edizione del 2009, il premio svizzero viene conferito per la seconda volta. Al concorso era ammesso ogni tipo di oggetto, dalla semplice sedia al palazzetto dello sport. A tre condizioni: l'opera doveva già essere stata realizzata, in Svizzera, tra il 2007 e il 2012. Le giurie delle cinque regioni Ovest, Centro Ovest, Nord, Est e Centro Sud dovevano conferire tre premi e una serie di riconoscimenti. Per la prima volta quest'anno una giuria nazionale ha assegnato i tre premi principali tra i 15 progetti regionali premiati: oro, argento e bronzo. La giuria era composta da specialisti indipendenti, provenienti dalle altre regioni, operanti nei settori della lavorazione del legno, della produzione, della pianificazione, dello sviluppo e del design.

» Organizzazione: PROHOLZ Lignum Luzern in collaborazione con le comunità di lavoro regionali Lignum

» Direzione del progetto: Melanie Brunner-Müller, www.lignumluzern.ch

» Informazioni sul premio, sulla giuria e sulle esposizioni: www.prixlignum.ch